



## Offensive Mittelstand

### – Regionaler Statthalter (lokale Repräsentanz) –

„Ein Statthalter ist ursprünglich ein Verwalter für eine bestimmte Region, der stellvertretend für einen (*anstatt* eines) Vorgesetzten (z. B. König, Kaiser, Präsident und so weiter) Verwaltungsaufgaben in seinem Verwaltungsbezirk übernimmt. Das zusammengesetzte Wort (Kompositum) Statthalter ist eine Lehnübersetzung aus dem lateinischen *locum tenens* „Stellvertreter“ zu *locus* „Ort, Platz, Stätte“ und *tenere* „halten“. (.....) Hauptanlass für die Einsetzung von Statthaltern war die Notwendigkeit, weit auseinanderliegende Territorien effektiv zu verwalten und dazu Personen mit weitreichenden Regierungsvollmachten zu bestellen. Dabei kann ein Statthalter sowohl eng an die Weisungen seines Vorgesetzten gebunden sein, als auch (bei schwacher Zentralgewalt) relative oder sogar völlige Selbständigkeit erlangen“  
(Wikipedia Stichwort „Statthalter“, Suchanfrage 06.02.2018).

#### Wenn ein regionaler Statthalter (oder eine lokale Repräsentanz) der OM aktiv werden soll: Was ist zu tun?

1. An Treffen lokaler Partner und/oder regionaler Netzwerke mit Unterstützungsangeboten für den Mittelstand als Statthalter/Botschafter/Repräsentant der OM teilnehmen.
2. Freie und institutionell verankerte OM-Berater/innen in der Region gezielt ansprechen und über die lokale Präsenz (Repräsentanz) der OM informieren.
3. An zielgruppenspezifischen Veranstaltungen der Region – z.B. organisiert durch Kammern, Innungen, Wirtschaftsförderungen, Regionalagenturen, Fachkräftebündnisse, Lernende Regionen, Erstberatungsstellen unternehmensWert:Mensch etc. – als Statthalter der OM teilnehmen (ggf. Termine auf der Homepage des regionalen Netzwerkes veröffentlichen).
4. ....
5. ....

#### Was sind die Aufgaben und Handlungsziele eines lokalen Statthalters der OM?

Die generellen Aufgaben sowie die konkreten Aktivitäten umfassen z.B. folgende Themenbereiche:

1. Bekanntheitsgrad der OM und ihrer lokalen Ansprechpartner in der Region erhöhen.
2. Regionale Partner und Intermediäre identifizieren und gezielt – auch als neue OM-Partner – ansprechen.
3. Infoveranstaltungen für KMU zu den aktuellen INQA-/OM-Checks durchführen (sofern möglich immer gemeinsam mit weiteren regionalen Partnern).
4. Sofern gewünscht: INQA-Checks gemeinsam mit KMU bearbeiten (auch in Gruppen) und für den Einstieg in einen systematischen Entwicklungs- und/oder Beratungsprozess unterstützend zur Verfügung stehen.
5. ....
6. ....

Dies kann u.a. ermöglicht werden durch:

1. Identifizierung bestehender „lokaler Netzwerke“ in der eigenen Tätigkeitsregion (z.B. für die Region Bergisches Städtedreieck: Bergisches Fachkräftebündnis, Bergische Entwicklungsagentur, Kooperationen der Agentur für Arbeit in Wuppertal, lokale Vertretungen des BVMW etc.).
2. Ansprache der Agentur für Arbeit und Kontaktaufnahme zu den Beratern/innen des Unternehmensservice (der INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“ ist dort bekannt und bundesweit eingeführt).
3. Ansprache der Handwerkskammer „vor Ort“ und/oder der lokalen Kreishandwerkerschaften sowie Innungen.
4. Kontaktaufnahme zur Wirtschaftsförderung.
5. Kontaktaufnahme zu lokalen Arbeitgebervertretungen und –verbänden.
6. Ansprache der Vertreter/innen der Berufsgenossenschaften und/oder Krankenkassen.
7. Kontaktaufnahme mit (Fach-) Hochschulen (Transferstellen) in der Region.
8. Aufbau eines regionalen und/oder lokalen **Veranstaltungskatasters** (Regional-Messen, Unternehmer- und/oder Mittelstandstage, Leistungsshows u.v.a.m.) mit den relevanten Veranstaltungen für die Zielgruppe KMU (ggf. Termine auf der Homepage des regionalen Netzwerkes veröffentlichen). Auf diesen Veranstaltungen (OM-) Präsenz zeigen.
9. ....
10. ....

## Kriterien für die Arbeit und die Aktivitäten regionaler Statthalter der Offensive Mittelstand „vor Ort“ (lokale Repräsentanz)

Die Aktivitäten regionaler Statthalter der Offensive Mittelstand zielen vor allem darauf in der Region,

- Unterstützungsangebote und –netzwerke für den Mittelstand „vor Ort“ zu identifizieren, zu kontaktieren und die Offensive Mittelstand hier vorzustellen und bekannt(er) zu machen,
- eine persönliche Beteiligung und regelmäßige Teilnahme an diesen Netzwerken anzustreben,
- gemeinsam mit den weiteren Netzwerkpartnern KMU zu erreichen und diese dabei zu unterstützen, den demografischen Wandel und die Digitalisierung (Mittelstand 4.0) als Chance zu nutzen,
- den Unternehmen die Praxishilfen Mittelstand als „Hilfe zur Selbsthilfe“ bekannt zu machen,
- gemeinsam mit den Partnern die Vielfalt der Unterstützungs- und Beratungsangebote der intermediären Organisationen, der regionalen Netzwerke sowie von Beratern sichtbar zu machen,
- die Kooperation der regionalen Partner (intermediären Organisationen, Berater/innen etc.) zu fördern.

Grundlage der Arbeit der OM-Statthalter sind die Inhalte der Praxishilfen Mittelstand (z.B. INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“), die Grundprinzipien der Offensive Mittelstand, die hier vorgelegten Kriterien sowie die gemeinnützigen Zwecke der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“.

Die regionalen Statthalter bzw. Repräsentanzen der Offensive Mittelstand arbeiten – wie alle Partner – ehrenamtlich und im Sinne der Stiftung Mittelstand gemeinnützig.

Die regionalen Statthalter verpflichten sich zu hoher Qualität ihrer Arbeit. Als Orientierungshilfe wurden gemeinsam die „Qualitätskriterien für die Arbeit regionaler Statthalter der Offensive Mittelstand“ erarbeitet (vgl. Anhang).

Die folgenden Rahmenbedingungen sollen den regionalen Statthaltern einen möglichst großen Handlungsspielraum bieten. Gleichzeitig bilden sie einen verbindlichen Rahmen für ihre regionale und lokale Arbeit sowie für die Zusammenarbeit der Statthalter untereinander. Sie konkretisieren und erläutern die Punkte „Statthalter der Offensive Mittelstand“ der Grundprinzipien der „Offensive Mittelstand – Gut für Deutschland“.

**Kommentar [AL1]:** Dieser Punkt muss in den Grundprinzipien natürlich erst noch formuliert werden.

## Rahmenbedingungen

- Ein interessierter Statthalter stellt zur Anerkennung als offizieller regionaler Repräsentant der Offensive Mittelstand einen Antrag beim OM Leitungskreis. Dabei beschreibt der Statthalter die Region in der er tätig sein will, die beteiligten Partner (sofern vorhanden) sowie die Ziele und die Vorgehensweise. Der Antrag wird auf der AG Transfer vorgestellt. Auf Vorschlag der AG Transfer und des Leitungskreises stellt sich der Statthalter (oder das Statthalter-Team) dem Plenum vor. Das Plenum stimmt über die Anerkennung ab.
- Der Statthalter wirbt nicht für (seine) gewerbliche(n) Produkte und/oder Leistungen.
- Der Statthalter berichtet einmal jährlich über die regionalen/lokalen Aktivitäten auf dem OM Bundesplenum bzw. nimmt an dem entsprechenden Informationsverfahren teil, um damit zur Weiterentwicklung der Offensive Mittelstand beizutragen.
- Der Statthalter achtet darauf, dass möglichst alle regionalen Akteure (Einzelpersonen, Institutionen, Netzwerke etc.) auch Partner der Offensive Mittelstand werden (es sei denn, es handelt sich um regionale Einrichtungen von großen Organisationen, die auf nationaler Ebene bereits Partner der OM sind).
- Der Statthalter informiert seine (nicht OM-Netzwerk-) Partner über die Aktivitäten der Offensive Mittelstand (u.a. Ergebnisse des Plenums und der AG Transfer).
- Der Statthalter ist bestrebt in der Region, Mittel für die Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ einzuwerben.
- Alle regionalen Statthalter sind bereit, mit den regionalen Netzwerken und Fachgruppen der Offensive Mittelstand sowie weiteren Netzwerken der Initiative Neue Qualität der Arbeit zusammenzuarbeiten.
- Es kann in jeder Teilregion nur einen Statthalter bzw. lokale Repräsentanz der Offensive Mittelstand geben. Die Statthalter sollen nach dem Prinzip aktiv werden: Je kleiner die Region, desto direkter die Ansprache und die Möglichkeit zur Aktivierung und Kooperation mit bestehenden Unterstützungsstrukturen. Im Konsens und in Abstimmung können innerhalb einer größeren Region auch mehrere Statthalter aktiv werden.
- Die regionalen Statthalter koordinieren ihre Arbeit untereinander und mit den Partnern der Offensive Mittelstand in der dafür eingerichteten AG „Lokale Repräsentanz“ (oder in der bestehenden AG Transfer).
- In keinem Fall darf es zur Konkurrenz der Statthalter untereinander kommen da es der Offensive Mittelstand immer um die *gemeinsame Unterstützung* der mittelständischen Unternehmen *durch die Kooperation und Konsens aller Partner* geht. Kommt es im Konfliktfall zu keiner Einigung so wird der Leitungskreis der Offensive Mittelstand zur Klärung hinzugezogen und entscheidet.
- Änderungen hinsichtlich des Status und/oder der Aktivitäten eines Statthalters werden in der AG Transfer bekanntgegeben, um anderen Partner die Möglichkeit zu geben, deren Aufgaben zu übernehmen. Das Plenum wird über die Änderungen informiert.
- Es ist möglich, dass das Plenum der Offensive Mittelstand auf Vorschlag des Leitungskreises, einem Statthalter der Offensive Mittelstand die Berechtigung entzieht, sich regionaler Statthalter der Offensive Mittelstand zu nennen. Dies geschieht dann, wenn ein Statthalter die „Grundprinzipien der Offensive Mittelstand“ und/oder diese „Kriterien für die Arbeit und die Aktivitäten von regionalen Statthaltern der Offensive Mittelstand ‚vor Ort‘“ nicht einhält.

**Kommentar [AL2]:** Die Ziele und die konkrete Vorgehensweise der lokalen Statthalter sollte bundesweit möglichst einheitlich sein und daher in einem verbindlichen Papier (Erklärung? Vertrag?) geregelt werden.

Die Aktivitäten eines Statthalters:  
- zielen darauf, die Gemeinsamkeiten und die Kooperation der regional aktiven Partner in der direkten Unterstützung der kleinen und mittelständischen Unternehmen herzustellen und/oder weiter zu fördern,  
- umfassen die Aufgabe, weitere öffentliche und private Organisationen sowie Verbände in der Region anzusprechen und zu gemeinsamem Handeln in der Unterstützung der kleinen und mittleren Unternehmen zu bewegen,  
- geschehen im Konsens mit den Partnern der Offensive Mittelstand insgesamt und der Partner eines regionalen OM Netzwerkes (sofern vorhanden),  
- .....  
- .....  
- .....

## Handlungsrahmen für die regionalen Statthalter der Offensive Mittelstand

Ein regionaler Statthalter der Offensive Mittelstand:

- handelt und beschließt in eigener Verantwortung unter Berücksichtigung der oben beschriebenen grundlegenden Rahmenbedingungen,
- sucht und organisiert den regelmäßigen Austausch mit anderen Statthaltern der OM in der Region (mindestens zwei Treffen pro Jahr) oder nimmt an den Terminen der AG „Lokale Repräsentanz“ (oder der AG Transfer) teil und
- wird von der Offensive Mittelstand im Rahmen der Möglichkeiten unterstützt (zum Beispiel zur Verfügung Stellung der Medien der Offensive Mittelstand, Vermittlung von regionalen Ansprechpartnern der nationalen Partner, Synergien zu anderen Netzwerken etc.).

Falls es zu regionalen Überschneidungen sowie Zuständigkeits- und Abstimmungsproblemen kommen sollte, stimmen die Statthalter ihre Aktivitäten untereinander ab. Die Statthalter handeln im Konsens und unterstützen sich gegenseitig. Übergeordnetes Ziel ist es grundsätzlich, dass die Ziele der Offensive Mittelstand abgestimmt und gemeinsam umgesetzt werden.

Entstehende Fragen und Probleme klären die Statthalter untereinander. Kommt es zu keiner Einigung wird der Leitungskreis der Offensive Mittelstand zur Klärung hinzugezogen und entscheidet. Der Leitungskreis wird dies dem Plenum mitteilen.

### Stichwort „Intermediäre Organisation“

Unter intermediärer Organisation verstehen wir halbstaatliche, gemeinnützige und politische Einrichtungen und Gruppen, die zwischen den verfassungsmäßigen Organen der Willensbildung und verschiedenen Teilgruppen der Bevölkerung Informationen, Entscheidungsalternativen und Orientierungen vermitteln. (nach: Fuchs-Heinritz, W. (1994): Institution, intermediär, in: Fuchs-Heinritz, W.: Lexikon zur Soziologie, S. 302).

Zu den halbstaatlichen oder gemeinnützigen Organisationen zählen z.B.

- verwaltungsrechtliche Körperschaften öffentlichen Rechts, insbesondere die Kammern und Innungen, im weiteren Sinne aber auch Unterorganisationen staatlicher und kommunaler Organisationen, die etwa als GmbH einer von einer Kommune organisierten Wirtschaftsförderungsgesellschaft, als Servicegesellschaft einer Kammer oder als G.I.B. des Landes NRW aktiv sind.
- Sozialversicherungsträger und ihre Unterorganisationen (z.B. Arbeitgeberservice der BA, Präventionsabteilungen der UV-Träger und DRV, Beratungsgesellschaften der Krankenkassen).
- Weitere Institutionen wie Hochschulen oder gemeinnützige Organisationen, die Bildungs-, Forschungs- und Beratungsdienstleistungen für den Mittelstand anbieten (z.B. FHM, IfM, RKW, IZAG gGmbH, ATB Chemnitz gGmbH, BBE, Charta der Vielfalt, Gesellschaft für Arbeitsfähigkeit u.v.a.m.).

Politische Einrichtungen und Gruppen sind im weitesten Sinne Organisationen, die außerhalb des öffentlich-rechtlichen und gemeinnützigen Kontextes angesiedelt sind und die die Interessen einzelner Personengruppen vertreten:

- Verbände und angegliederte Organisationen (z.B. Unternehmerverbände, Fachverbände, FAW, Akademien, Stiftungen etc.),
- Gewerkschaften und angegliederte Organisationen (z.B. Technologieberatungsstellen, DGB-Bildungswerk etc.).